



Universitätsbibliothek Paderborn

Erkandtnuß und Liebe Deß Sohns Gottes/ unsers Herrn Jesu Christi

Zu vollkommener Erleuchtung/ und hertzlicher Anflammung aller
Christliebenden Seelen/ nicht allein geist- sonder auch weltlichen Stands:
Vorderst aber allen Predigern und Seelsorgern/ fast nutz- und dienstlich;
Jn Vier Bücher Abgetheilet

Saint-Jure, Jean-Baptiste

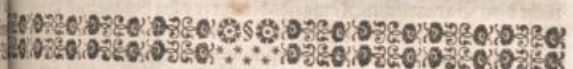
Jngolstadt, 1676

XVI. Absatz. Ein andere Ursach und Antrib zu unvollkommener Reu/
bestehet in dem/ daß wir durch die Sünd auch der zeitlichen Gütter
beraubt werden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47643)

& qui sapientia non eget, nulla re omnino egere potest. Es
den grössere noch elendere Armut / als an Weisheit mangel leyden / das
Zugenden / in denen die wahre Weisheit bestchet; deme es an Weisheit
nicht manglet / dem kan nichts abgehen.
Nurcket nun der Mensch die Armut von Natur so sehr / ist sie ihm so
drücklich und unerröglig / betrübt und bekümmert sich mancher / der etwa
Feuers-Notz / oder ander Unglücks-Zustände umb alles kommen ist /
in wenig Stunden von einem reichen wolbegütereten Mann / mit Weisheit
Kind zum Bettler worden / das er sich nicht will erösten lassen / aus Un-
wissen Sinnen komet / oder wol gar verzweiflet ihm selbst gewaltthätige
Todes anlegt / und den Tode anhub: Umb wievil mehr haben wir uns vor
Sünd zubefürchten / die uns aller Haab und Güetter entsetzt / und die vor-
den mit Reichthumb überhäuffte Seel / in äusserste Armut bringet? wie
wol sagte Raphael der Erz-Engel zu Tobias: Qui faciunt pecca-
ta iniquitatem, hostes sunt animæ suæ. Die Sündigen / seynd
selbst eigener Seel abgefagte Todts-Feind.

Tob. 11. 10.



XVI.

Absatz.

andere Versuch und Antrib zu unvollkommener Retz / bestchet in
dem / das wir durch die Sünd / auch der zeitlichen Güter
beraubt werden.

Ich allein beraubt uns die Sünd der innerlichen übernatürlichen und
ewigen Güetter / sonder auch über das / der äusserlichen / irdischen und
zeitlichen / welches ja denen / die die zeitlichen Güetter in so hohem Werth
setzen / und ihni so fast erachen seynd / ein starcker Antrib seyn soll / die Sünd
mit denen die übrige alle ein G. mainsschaft haben; als nemlich /
Reichthumb / der Ehren und Würden / und Dreyens des Lebens. Nun
ich / das die Sünd sehr übel darmit hanf / und uns deren / wo nicht
gantz / doch guten Theils beraube. Anlangend die Erste Sattuma / sage
Das

Die Sünd
raubt Gut /
Ehr / nñ Wilt
den hinweg.

Psal. 106. 35.

cap. 3. 7.

Job. cap. 3. 4.

David: Possidisti flumina in desertum, & exiis aquarum
 ram fructiferam in saluginem a malitia habitantium in ea.
 heit der Menschen / hat Gdt ihre Wasserflüsse ausgegüßet
 Quälle ihres Wohlstandes verkopffet / und ihr fruchtbares Land
 gerer Erden gemacht. Gleichlauter spricht Jeremias: *in
 in fornicationibus tuis & in malitiis tuis, quamobrem
 stilla pluviarum, & serotinus imber non fuit. Mer
 reyen hast du die Erden befudlet / und mit Ungeehrtem über
 dahero ist geschehen / daß sie dir ist unfruchtbar / auch weder im
 Frühling / mit einigen Tröpflein des milden fruchtbaren Regen
 feuchriger worden.*

Anlangend die Andere Armseelkeiten. Als der gute Herr
 mit Augen hat sehen müssen / wie daß sein armes Vaterland
 nazar dem Assyrier König eingenommen und ausgeplündert
 sambt einer grossen Menge des Jüdischen Volcks in die Sere
 leit nach Ninive ist hinweg geföhret worden / hat er diesen
 nicht dem Barbarischen König / sondern ihrer aller begangenen
 schriben / sagte demnach zu Gdt: *Quoniam non obedivimus
 tuis, ideo traditi sumus in direptionem & captivitatem
 in fabulam, & in improperium omnibus nationibus, in
 sumus. Dieweil wir deinem Gebot nicht gehorchet / hast du uns
 zur Dienstbarkeit / und zum Tode überlassen / du hast uns
 Gespöht und Gelächter aller Völcker / under welchen du uns
 Der Prophet Baruch redet diese arme Gefangene also an:
 quod in terra inimicorum es? inveterasti in terra aliena,
 es cum mortuis, deputatus es cum descendentibus in infernum
 quisli fontem sapientiae: nam si in via DE: ambulasses,
 in pace sempiterna. Wie kombs das du außser dem Vaterlan
 ren deiner Feinden wohnen mußt? wer ist schuldig daran / daß
 Fremde eraltet und grau worden / mit so überhäufftem Ubel
 überschwemmet und zu Boden getruckt / so höstlich und unger
 nen im Grab schon halb verwesenen todten Corporen ähntlich
 sen / was die atemliche Ursach seye? dieses allein / daß du der
 Weisheit / dein Gdt und Hrn verlassen: dann hättest du
 nach verehret / und die ihm verpstlich-schuldige Dienst er
 sich rlich gewis in deinem Vaterland eines edlen jünger
 dich zu erfreuen und jugentessen gehabt haben. Als Holofer
 Nabuchodonosors Kriegs-Oberste / mit unterhabendem*

vor die Stadt Verhaftet gerückt/ solche zusampt dem ganzen Jüdischen
 Lande unterworfen/ gab ihm Achior der Ammoniter Hauptmann/ ein auß-
 schlagener Politicus/ den Einschlag: er solte sich vor allen Din-
 gen was es bey den Inwohnern in Religions-Sache der zeit
 der Götzenverehrung hätte/ ob sie dem Dienst Gottes ergeben/ oder nicht
 ergeben/ mit Gott übel stunden/ wurde er mit ihnen leichtlich an ein
 ort kommen/ und unter seinen Gewalt bringen/ stunden sie aber wol und hiel-
 ten ihm das Befehl unverbrüchlich/ solte er wissen/ daß er mit einem unüber-
 windlichem Volk vil wurde zuthun haben/ grosse Widerlag erleiden/ und den
 Spott darvon tragen: dann es hätte vor Jahren umb eben diser
 zeit/ der Balac der Moabiter König ihren Voreltern einiges
 Land zufügen/ noch Balaam etwas böses mögen anwünschen/
 er sie beede nichts liebers hätten sehen mögen/ auch ihr außserstes geihan/
 zuerhergen: Ja es seye im geraden Widerspil Balaam durch einen
 bösen Gevalt bezwungen worden/ ihnen an statt vorgehabten Fluchs/
 ein Segen zumwünschen; zeigte benebens dem König die Ursach dessen mit fol-
 genden Worten an: Non est Idolum in Jacob, nec videtur Simulacrum in
 domo Domini: Dominus Deus ejus cum ipso est, & clangor victoriae regis in illo.
 Ich will nicht sagen/ trage wol Sorg/ es werden unsere Anschlag zu Wasser wer-
 den/ und mit diesem Volk dermahlen wenig zutrichen seyn/ dann sie diser
 fremden Götter anhangen/ sondern seyndt dem Dienst ihres
 Gottes gänzlich ergeben/ der sie mit gewaltigem/ starkem Arm wirdt be-
 zwingen/ und der Sig so lang ihrer seits bestehen/ so lang sie ihrem Götter
 dienen verbleiben. Wassen es also erfolget/ und sie künfftiger Zeit
 ihre Hände allein durch die Sünd zum Raub in die Hand geliffert wor-
 den/ laß uns aber weiters gehen/ und sehen/ was die Sünd in ganzen Lande
 und Königreichen für Jammer und Unheil habe angestiftet. Wer
 hat die Ammoniter des gelobten Lands eingesetzt/ als die an-
 statt der Ephraimiter? wer hat den Scepter des Israelitischen
 Königs dem Saul und seinem ganzen Haus aus Händen gerissen/ und dem
 David und seinen Nachkömmlingen übergeben/ als der Ungehorsam
 dem Königlichem Fürstentum? wer hat des Davids Scepter/ dem ungeliebten
 Moab den Theil seines ererbten Königreichs abgenommen/ als
 der Abgötterey seines Vaters? wer hat den großmächtigen Nabu-
 chodonosor von seinem Thron gestürzt/ des Königlichen Purpers beraubt/
 und die menschliche Beywohnung entäußeret/ und unter die wilde Thier hinaus
 geschickt/ auch genötiget/ sieben Jahr under ihnen ein vichisch Leben zufüh-
 ren/

Judith. c. 7. v. 24.
 Numer. 23. 21.
 Geocf. 15.
 1. Reg. 15.
 3. Reg. 11.
 Daniel. 4.
 Sancti Jac. 1. Theil.
 N r r
 ren/



UNIVERSITÄTS-
 BIBLIOTHEK
 PADERBORN

ren/als sein hoher Übermuth? ware es nicht die Trandtsche
fürnemlich die gottsdieberische Euhelligung der gotztem
und des Tempels zu Jerusalem / die seinen Sohn Salchaf
Leur/ zumahlen auch umbs Leben gebracht? Wo sende am
gewaltige / und weltberühmbre Monarchyen und Kaiserth
riev/ der Medier/ der Griechen / und endlich der Römer / we
hende übergewältiget und verschluckt gehabt! wo die schiff
schafft der Carthaginenser/ welche mit fast gleicher Macht
juthun gabe? wo das Constantinopolitansche Kaiserthum? w
juninische? wo die Edle/ weitberühmte Scyth/ und Republi
ren/ Troja die Grosse/ Athen die Gelchree / Lacedemon die
ben die Reiche/ Corinthia die Höffliche? Frage ich wo sie am
man mir zur Antwort geben/ sie seyen hin und ab / und nicht
als ein leere/ eitle Gedächnuß/ und daß die Erden/ also vor
Ninckmauren/ tieffe Gräben/ veste Thüren/ schöne Gebäu
läßt/ stehenten / antego mit dem Pflüg werde umgürtet/ un
Wersf: Nunc seges est, ubi Troja fuit. Wo vor zeiten Tro
thur man tegt die Erndt einsamblen. Frage ich aber weiters
Stätt/ so mächtige Republic / so herrliche Königreich und K
störet habe/ und in den Undergang verursachet? wirdt man sag
zum Theil die Zeit gerhan / so mieler weil / alles verzehret / un
und Schwerdt. Forsche ich aber noch weiters / und beghebe
derlagen auf den endlichen Grundt zukommen / muß ich sagen
und sich nicht bergen lasset/ es ist ihrer aller begangene Sünd; h
so alles verzehret; das wilde Fewr/ so alles in die Aschen leg
Schwerdt/ so alles darnider haur; der ärgste Feindt / so alles
derbt/ und zu Schanden macht. Dann wie der weise Mann
tia elevat gentem, miseros autem facit populos peccatum.
macher Landt und Leuth herrlich berühmbt / hingegen die
armseelig. An einem andern Orth sagt er ferner. Regnum
Gentem transfertur propter injustitias. Durch die Sünd
nigreich von einem Volk auff das andere. Dohert
erster König in Frankreich/ den heiligen Bischoff Remigian
dem Christlichen Glauben underweisen / und getaufft worden / be
lang dieses Königreich bestehen werde// bekame er zur Antwort
lang die wahre Religion und Gerechtikeit darinnen werden
gehen. Ware auch Synerius gar recht daran / da er gesch
Lib. de Regno. seelikeit seye der Königreich Grundveste. Hieher gehört auch

Daniel. 6. 5.

Proverb. 14. 34.

Eccles. 10. 8.

Lib. de Regno.

...reiche Antwort/ mit welcher jener Engelländische vom Adel einen Frango-
...en Epöster gar wol abgefertiget: Dann als Carl der achte dieses Nah-
...es/ König in Frankreich/ durch sonderbaren Beystand Gottes gang-
...reich von der Engelländer schweren Joch/ von denen es lange Zeit
...tracht wate/ erlediget/ und obgedachter Engelländischer Edelmänn zu
...f gängen/ wider nach Engellandt abzufeglen/ ist er von einem Frango-
...so am Ufer stunde/ sportweis gefraget worden/ wann dann wol die En-
...der wider wolten zu ruck in Frankreich kommen/ solches zubegwälti-
...bekame er diesen kurzen Bescheide: So balde ewere Sünden werden
...ken/ als die unsrige.

Was nun von gansen Königreichen/ Gemeinden/ Länden und Leuth
...werden/ ist nicht weniger/ ja mehrer von absonderlichen Häusern/ und
...licher zuversichen/ als die geringere Mache haben sich zuerbalten/ und
...inden zuwiderstehen. Wie vil herrliche/ Edle und reiche Geschlech-
...man gesehen/ und siset noch heutiges Tags/ entweder uhrpögllich
...nmaß zu Boden fallen/ oder nach und nach zu grund gehen/ auch ent-
...erschwinden/ und zwar offermahlen durch heimliche/ unbekandte
...und Verhängnuß? was mag aber dessen wol die Ursach seyn?
...lich sein andere/ als die Sünd allein. Dann dieweil solche Häu-
...der Geschlechter gemeinglich auf ein nichtswerthes Fundament der Un-
...heit/ des Ehrgetzes/ und anderen schweren Lastern gebauet werden/
...ie in die Länge nicht bestehen/ und müssen nothwendig balde wider zu
...hen fallen. Es laisset ihro die görtliche Wahrheit nicht unrechte thun/
...durch den Munde Davids hat austrucklich ausgesprochen: Nisi do-
...zadificaverit Domum, in vanum laboraverunt qui zedificant eam.

...et dann das Göt selbst Handt anleget/ und das Haus auferbawet/ ist
...he und Arbeit umb sonst/ solte man auch noch so grossen Fleiß und
...wenden; dann entweder würde es gleich im Fundament stecken
...en/ oder da es auch solte aufgeföhret werden/ gleich wider eingehen und
...den finden. Solle nun diser oder jener zu einem grossen/herrlichen
...recht erwachsen/ muß das Stück von der Handt/ und Segen Gottes
...herab kommen/ dene mus man zum Baumeister haben/ will man
...ein solches Gebäw führen/ und Geschlecht aufrichten/ welches bey den
...kümmlingen wider das Ungewitter bestehen soll. Nicephorus Phocas/
...naischer Kaiser/ ließe seinen Wohnungs Pallast aufs best tmer möglich
...gen/ und mußte aller Bau-Kunst aufgebotten werden/ ihn unüber-
...lich zumachen. Einist aber ließe sich bey eittler Nacht ein Seim hören/
...den Meer herkames/ also laurent; O Impetator, erigis muros! &
Nrr 2 tametü

Nicht weniger
absonderliche
Geschlechter/
und hohe
Häuser.

Psal. 126. 7.

Caropal.
Cedren.
Baron. anno
Christi 364.
n. 37.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

tameti vel ad caelos eos inducas, in eis enim sic malum, subter
 O Kayser/ du erbauest zwar hohe Mauren/ du solst aber nicht
 solche bis in die Himmels-Wolcken solten hinauf geführet werden
 dennoch die Stadt leichtlich zu erobern seyn/ dieneil das Urd
 ist; massen dann auch also geschehen. Dann als nun das
 ware/ und eben selbigen Tag/ da man ihme die Pforten
 Händen einlufferte/ ist diser elende Kayser ermordet worden
 ihme durch seine Sünd den schweren Arm göttlicher Verd
 Hals gezogen/ welche ihne zur verdienten Straff aller Noth
 Kayserlicher-Hochzeit/ und des Lebens selbstn auf einem
 hat.

Sie beraubt
 des Lebens.

Sapient. 1. 13.

Ich sage/ des Lebens/ welches under den zeitlichen Dingen
 nen wir die Derrhs handeln/ das letzte ist. dann wo wollen wir
 herkommen? wannhero wolte er seinen Ursprung haben?
 nicht von GÖt; dann es sagt der weise Mann/ Deus mater
 GÖt hat den Tode nicht gemacht. so komme er auch von
 her; dann sie ist unsterblich/ und last sich niemahlen anders
 absondern/ als mit Gewalt/ verbleibe auch in ihr nach der
 ein immerwährende Begirde mit dem Leib widerumb ver
 und mit ihme einen ganz vollständigen Menschen zu machen
 ein Theil ist. So ist auch der Leib nicht des Todes Urheber
 zwar auß den vier Elementen/ das ist/ auß vier widerwärt
 gen einander streitenden/ und sich under einander versch
 famen gefüet/ und umb der Ursach willen/ der Sterblichkeit
 von Natur underworfen ist/ so ist er doch von wegen des
 vilegiums/ welches ihme von GÖt in seiner ersten Erschaf
 ben worden/ unzerstörlich und unsterblich. Deus saget
 creavit hominem inextimabilem; oder wie der griechische
 in incorruptione, das ist/ wie es Judeus auflegt/ ad immu
 teritaram. GÖt hat den Menschen unsterblich erschaffen. Er
 notwendig/ daß des Todes kein andere Ursach seye/ als die
 Abstraffung deren/ GÖt den Menschen/ der ihme auß
 den erhalten Unsterblichkeit beraube/ un dem Gewalt des
 underworfen habe/ daß er zwar nunmehr von Natur/ jedoch
 als zur Straff/ über ihn herrschen und gebieten soll. Dar
 der heilige Paulus; Per unum hominem peccatum in hunc
 travit, & per peccatum mors. Die Sündt ist durch ein
 die Welt eingangen/ und durch sie zugleich der Tode.

Sapient. 2. 23.

Judeus in Pan
 dect.

Roman. 5. 22.

Ist nun des Adams einige Sünde / ein allgemeine Ursach des Todes
 Menschen / so ist sich nicht zu verwundern / daß ein jeder Mensch durch
 seine Sünden / ihme selbst das Leben abkürzet / und einen vorzeitigen
 Tod auf den Hals ziehet / wie obermeltem Phocas / sambt vielen anderen
 geschrieben ist. *Ecce dies veniunt, laet Orit dem hohen Priester Heli
 & praeida brachiū tuū, & brachiū domūs patris tui, ut nō sit senex
 in domo tua; non erit senex in domo tua omnibus diebus, & pars magna
 tua morietur, cū ad virilē aratē pervenerit.* Du solt wissen / es wird
 kommen / da will ich dein und deiner Vorelteren Haus und Geschlecht
 abbrechen / es soll kein Alter in deinem Stammen immermehr zu finden
 seyn / sondern deine Nachkömlinge sollen in ihren besten Jahren / und in der
 Blüthe ihres Alters von dem Tode weggerissen werden. *Timor domini
 proter dies, & anni impiorum breviabuntur.* Die Furcht Gottes /
 Salomon / wird das Leben verlängern / hingegen werden der Gottlos
 abgekürzet werden. und vor ihme sey Darter David: *Viri san-
 ctissimi & dolosi, non dimidiabunt dies suos.* Es werde mit den blutbo
 wie auch mit allen anderen schweren Sündern ins Gemain nicht
 kommen / und sie werden kaum den halben Theil ihrer Lebens-Jahren ers
 ab veramessen. Deme ist gleich Laurent / was längst vor ihnen beeden / der fromme
 hat ausgesprochen: *Sublati sunt ante tempus, & flavius subvertit
 fundamentum eorum.* Die Sünder seynd durch vorzeitigen Tode von der
 Welt hinweg gerissen worden / und gleich wie ein reissender Fluß ein alt /
 eines Hauses Haus underkösget / daß es ein kurze Zeit eingehet / also auch
 die Sünden-Fluß das Fundament ihres Lebens undergraben / un sie vor
 einen Hauffen ins Grab geworffen. Der heilige Paulus redet
 über diesen Sach in subtilen sinreichem Verstande also: *Stimulus mortis pec-
 catoris est.* Die Sünde ist dem Tode ein Strachel; macht das er geschwind
 erliche / und ehender ankomme / als er sonst würde kommen seyn /
 gleich wie der langsame Ochs durch den Strachel wird ange
 trieben / eyserriger fortzugehen.

Sie kürzt es ab.

1. Reg. 2. 35.

Proverbi. 0. 27.

Psal. 54. 24.

Capit. 12. 19.

